

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 3 (1930)

**Heft:** 6

  

**Artikel:** Interessantes von der "ZIKA" : Zürich, Internationale Kochkunst-Ausstellung vom 31. Mai bis 30. Juni 1930

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-516098>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mit der Waffe, die er gern gewinnen hat, und die sich der Fourier nicht wegnehmen lassen möchte.

Ein geselliger „Hock“ in Wädenswil gab noch, wie der Abend in der heimeligen Neuselhütte, Musse zu kameradschaftlichem Beisammensein. Unserem geschätzten Leiter aber verdankten wir wieder eine vortreffliche Uebung, in der die Zeit ausgenützt wurde, und in der jeder Einzelne Vieles für seinen Dienst

lernte. Mit Freude sehen wir deshalb der nächsten Uebung entgegen. Sie wird ebenfalls alpinen Charakter tragen und uns am 26./27. Juli wieder unter Leitung von Herrn Hptm. Straub ins Spitzmeilengebiet führen. Mögen für diese Uebung ebenfalls zahlreiche Anmeldungen eingehen.

Lt. Ad. Lehmann  
O. M. Füs. Bat. 62

## Interessantes von der „ZIKA“

Zürich, Internationale Kochkunst-Ausstellung

vom 31. Mai bis 30. Juni 1930.

(Mit Genehmigung des Sekretariates dieser Ausstellung).

Der Zweck dieser Ausstellung, die von den mächtigsten und beauftragten zürcherischen Sektionen der 4 grossen Landesverbände des schweizerischen Gastgewerbes, dem schweiz. Hotelierverein, dem schweiz. Wirtverein, dem schweiz. Kochverband und der Union Helvetia (Zentral-Verband schweizerischer Hotel- und Restaurant-Angestellter), gemeinsam organisiert wird, besteht darin, durch tatkräftige Zusammenarbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf dem Gebiete der fachlichen Fortentwicklung die gemeinsamen Interessen, die für die Aufwärtsentwicklung unseres Hotel- und Gastwirtgewerbes von ausschlaggebender Bedeutung sind, in den Vordergrund zu rücken, die verschiedenen Phasen, aus denen sich der Ernährungsprozess eines Volkes zusammensetzt, in einer gemeinsamen Schau zu vereinigen, und damit die ungeheure Bedeutung der Volksernährung für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung eines jeden Volkes zum Ausdruck zu bringen und dabei zu dokumentieren, dass die Kochkunst, so wie sie durch die Hotel- und Gaststätten-Küche ausgeübt wird, zum eigentlichen Stimulator unserer gesamten Volksernährung geworden ist, um endlich

die neuzeitlichen Grundsätze der Ernährungs-Wissenschaft in einer praktischen allgemein auswirkbaren Form dem Volksganzen dienstbar zu machen,

Es ist naheliegend, dass das überaus weitsichtige Gebiet der Kochkunst und der Ernährung überhaupt, weder im nationalen noch im internationalen Umkreis über einen Leist geschlagen werden kann.

So verschiedentlich der Geschmack der Menschen ist, so vielseitig sind auch ihre Bedürfnisse und Ansprüche an die Ernährung und es bleibt unserer Zeit vorbehalten, die Kunst der Küche und die Freuden der Tafel in jeglicher sozialer Schichtung so zu gestalten, dass sie für den Menschen ein Höchstmass an Bekömmlichkeit und Energie-Zufuhr bedeutet. In dieser Forderung liegt die bewusste Abkehr von einem Teil der alten Ueberlieferungen. Unsere Zeit verbraucht, wie nie zuvor, die Kräfte des werktätigen Menschen, woraus sich zwangsläufig ergibt, dass keine frühere Zeit in ihrem Ernährungswesen so sehr auf die Kräfteerhaltung d.h. auf die Erhaltung der gesamten Volksgesundheit Bedacht nehmen musste. Die Zika bringt in möglichst umfassender Weise die verschiedensten Phasen des internationalen Ernährungswesens zum Ausdruck.

## Landwirtschaft und Kochkunst.

Herr Prof. Dr. E. Laur, Direktor der Schweizerischen Bauernbundes, schreibt im ZIKA-Katalog:

Die Landwirtschaft ist die Nährmutter der Menschheit. Wo der Bauer versagt, da kann auch der Koch nicht helfen. In dem Masse, wie die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft wächst, verfeinern sich auch die Tafelfreuden. Andererseits kann aber auch aus der Küche mannigfache Anregung in die Landwirtschaft getragen werden und die Ansprüche der Hotellerie und des Gastwirtgewerbes bilden einen Ansporn zur Verbesserung der Qualität der landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Die Eigenart der Küche der verschiedenen Länder wird stark beeinflusst von der Art ihrer landwirtschaftlichen Produktion. Es ist kein Fortschritt, wenn die nationalen Spezialitäten durch eine internationale Kochkunst zu sehr zurückgedrängt werden. Der Gast isst mit besonderem Vergnügen das Risotto und den Salami in Italien, das Guljash in Ungarn, den Schafbraten in Frankreich, das Schweinefleisch und die Wurstwaren in Deutschland, die Gänseleberpastete in Strassburg, die Gänse in Böhmen, die Orangen in Spanien usw.

Auch die Sucht, den Gästen immer das vorzulegen was im Inlande nicht, oder zu einer andern Jahreszeit wächst, ist, abgesehen vielleicht von frischem Gemüse im Winter, nicht nachahmenswert.

Die schweizerische Landwirtschaft ist vor allem durch ihre Milch und Milchprodukte ausgezeichnet. Der Frühstückstisch des schweizerischen Hotels mit der frischen Butter, dem aromatischen Honig und dem Schweizer Käse ist von fremden Besuchern immer ganz besonders hervorgehoben worden. Es gibt eine Reihe von Käsespeisen, die sonst kein Land kennt und die die Schweizerküche in origineller Weise ergänzen. Insbesondere erwartet jeder Gast nicht nur Käse zum Frühstück, sondern auch Reibkäse zur Suppe und Schnittkäse zum Nachtisch. Wie herrlich schmeckt der Rahm unserer Alpenmilch. Aber auch in den modernen Erzeugnissen, wie Ice-Cream und Bomben, erhöhen unsere einheimischen Rohstoffe die Qualität. Wie grosse Dienste können doch die Hotellerie, das Gastwirtgewerbe der Landwirtschaft leisten, wenn sie das gebotene Gute benützen und richtig zubereiten.

Mit der Milchwirtschaft hängt auch die unerreichte Qualität des schweizerischen Kalbfleisches zusammen; aber auch die Mast der Rinder und Ochsen unserer hervorragenden schweizerischen Viehstände gibt ein besonders schmackhaftes Fleisch.

In den Früchten und Weinen verfangt jedes Land mit Recht, dass das einheimische Produkt vor-